

INFO- & DISKUSSIONSABEND

# Viele Brucker in Sorge um Zukunft des Harrachparks

ERSTZITELT AM 08. APRIL 2024 | 08:15  
ARTIKEL SPÄTER LESEN

 **Susanne Müller**



< Vorheriger Artikel

> Nächster Artikel

Der Saal des Stadttheaters war gut gefüllt.

( FOTO: Müller )

WERBUNG

Wer für NÖN.at auszuschalten

Werbung wird wöchentlich pro Einblendung bezahlt und ist für die Inhalte und Services von NÖN.at

Werbung ausgeschaltet



Photovoltaikbeteiligung als sicheres Investment



**N**ach den Abholzungen im Park ist die Verunsicherung bei vielen groß. Das sah man auch an der großen Zahl an Besuchern, die zum Diskussionsabend „Harrachpark – quo vadis?“ der Grünen gekommen waren. Die Antwort auf diese Frage blieb aber zum Teil offen, weil wichtige Ansprechpersonen dafür fehlten.

Der Harrachpark ist vielen Bruckern eine Herzensangelegenheit. Soviel wurde bei der Veranstaltung der Grünen „Harrachpark – quo vadis?“ im Stadttheater schnell klar. Es waren vor allem viele alteingesessene Brucker gekommen. Ihr Anliegen war offensichtlich in erster Linie, sich zu informieren.

Privatbereich des Parks die Wogen hochgingen, sich letztendlich aber herausstellte, dass die Maßnahmen rechtmäßig erfolgt waren. Um der Frage auf den Grund zu gehen, wie die Zukunft des Parks aussieht, welche Ziele und Interessen die Stadtgemeinde als Pächterin und Eigentümer Beppo Harrach für das historische und wertvolle Gelände haben, sei die Idee zum Informations- und Diskussionsabend gereift. „Wir haben alle eingeladen, von denen wir glauben, dass sie einen Beitrag zu Information und Diskussion leisten können“, so Kral.

Am Ende war es aber so, dass die wichtigsten Informanten, die darüber Aufschluss geben hätten können, der Veranstaltung fernblieben. Eigentümer Beppo Harrach hatte Kral gleich signalisiert, dass es sich um einen „schlechten Zeitpunkt“ für eine derartige Veranstaltung handle. Er könne derzeit noch kein umfassendes Konzept für seine Pläne rund um das Schloss vorlegen. Nach Harrachs Absage habe auch Bürgermeister Gerhard Weil (SPÖ) entschieden, nicht zu kommen. Stattdessen verlas Rechtsanwalt Josef Sailer eine Stellungnahme des Stadtchefs.

Darin erklärte Weil, dass die Stadt als jahrzehntelange Pächterin des Parks mit der Familie Harrach ein gutes Einvernehmen habe. Derzeit würden Verhandlungen für einen neuen Pachtvertrag laufen und sich kurz vor dem Abschluss befinden. Um diese nicht zu gefährden, nehme er nicht an der Veranstaltung teil. „Das oberste Ziel ist, den Park weiterhin der Bevölkerung als Naherholungsgebiet kostenlos zur Verfügung zu stellen“, so die Botschaft des Bürgermeisters.

## Einblick in Geschichte und Maßnahmen

So war es letztendlich ausschließlich Harrachpark-Experte Helmut Lehner, der dem Publikum einen Überblick über die Geschichte des Parks und jene Maßnahmen, welche die Stadt in den letzten 25 Jahren gesetzt hat, gab. „Der Park ist so erhalten, wie er 1789 von Christoph Lübeck erhalten wurde“, erklärte Lehner. Zu den Besonderheiten, die den Park europaweit berühmt machen, zählen die rare Gehölzsammlung und die integrierten Wasserläufe, die sich über rund drei Kilometer erstrecken.

„Die Stadtgemeinde ist seit 1978 Pächterin“, so Lehner. Spätestens ab dem Zweiten Weltkrieg war der Park bis kurz vor 2000 verwildert, die Wiesen waren großteils verwaldet. In zwei aufeinanderfolgenden Interreg-Projekten versuchte man, sich dem ursprünglichen Zustand des Parks unter Lehnern Leitung wieder anzunähern. „Die Gehölzfläche wurde etwa halbiert, solitär freigestellt und Sichtachsen wiederhergestellt“, so Lehner. Seither versuche man, den Zustand von 2008 zu erhalten bzw. noch zu verbessern.

Seit 2012 verfügt die Stadt über einen langfristigen Pachtvertrag. Damit war auch der Grundstein für die Gewässersanierung im Park erfolgt. Schließlich hat der jährliche Eintrag von rund 3.000 Kubikmetern an Sedimenten zu einer starken Verschlammung der Wasserläufe geführt.

## Altbürgermeister Richard Hemmer sprang ein.

Als es zu den Fragen aus dem Publikum kam, war es neben Kral und Lehner letztendlich Altbürgermeister Richard Hemmer (SPÖ), der als Zuhörer gekommen war, der die meisten Antworten beisteuern konnte. „Ich habe einige Verhandlungen mit der Familie Harrach führen dürfen. Es war nicht immer einfach“, erzählte Hemmer. Er klärte etwa auch darüber auf, warum der Harrachpark mittlerweile behördlich nicht als „Wald“ klassifiziert ist, sondern eben als „Park“. Dies war nämlich zu Beginn der Gewässersanierung auch Anliegen der Gemeinde. Dabei waren „massive Baumfällungen“ nötig. „Wir haben uns deshalb gemeinsam darum bemüht, das Thema Wald aus dem Park rauszubekommen“, so Hemmer.

Viele der Fragen gingen letztlich in die Richtung jener von Bernd Wanivenhaus: „Wie hilflos sind wir, wenn der Grundbesitzer völlig rechtens solche Maßnahmen setzt?“ Dazu erklärte Helmut Lehner das grundsätzliche Dilemma: „Es gibt in Niederösterreich keinen generellen Baumschutz.“ Allerdings stieß er eine Möglichkeit an, die Grünen-Chef Roman Kral gemeinsam mit der anwesenden Umweltstadträtin Tina Heissenberger (ÖVP) zur Prüfung mitnahm: „Es kann jede Gemeinde eine Baumschutzverordnung erlassen.“



Vorheriger Artikel



Nächster Artikel

30.07.24, 21:48 überhaupt offenzulegen?", Info & Diskussionsabend Viele Brucker in Sorge um Zukunft des Harrachparks - NÖN.at ist zu überhaupt nichts verpflichtet, außer dazu, bestehende Verträge einzuhalten.“

Das relativierte Altbürgermeister Hemmer insofern, als bei bestimmten Maßnahmen freilich Behördenwege einzuhalten sind. Er setzte aber auch den versöhnlichen Schlusspunkt, für den er einhellig Applaus erntete: „Bisher ist es immer zu einer vertraglichen Einigung gekommen. Wir sollten Bürgermeister Weil und Rechtsanwalt Sailer ins Gebet nehmen, dass wieder ein langfristiger und guter Pachtvertrag zustande kommt.“



<  
Vorheriger  
Artikel

>  
Nächster  
Artikel

Die Abholzungen im Harrachpark, die letztendlich Auslöser für den Diskussionsabend "Harrachpark Quo Vadis?" waren.

( FOTO: Müller )

WERBUNG

#### Wir bitten darum, den AdBlocker für NÖN.at auszuschalten

Werbung auf diesen Seiten wird überwiegend pro Einblendung bezahlt und diese Einnahmen ermöglichen es, die Inhalte und Services von NÖN.at anzubieten.

Wir hoffen auf euer Verständnis!  
Das NÖN.at Team

[So wird der AdBlocker auf NÖN.at ausgeschaltet](#)

Schickt uns einen [Leserbrief](#). Alle [Leserbriefe](#).

- [BRUCK AN DER LEITHA](#)
- [GRÜNE](#)
- [INFOABEND](#)
- [DISKUSSIONSABEND](#)
- [BRUCK](#)
- [ROMAN KRAL](#)
- [HARRACHPARK QUO VADIS](#)